

Mit Bildung die Welt verändern!? Globales Lernen für eine nachhaltige Entwicklung

Unter diesem durchaus provokativ gemeinten Titel fand vom 10. bis 12. Juni 2016 eine Tagung mit 120 Vortragenden und Teilnehmenden an der Evangelischen Akademie Hofgeismar statt. Veranstalter waren neben der Akademie die Kommission Bildung für nachhaltige Entwicklung in der DGFE, die Deutsche Vereinigung für politische Bildung (DVPB – Landesverband Hessen) und die Universität Kassel. Die Veranstaltung steht in der Tradition der Theorie-Praxis-Tagungen, früher gefördert durch INWENT, heute durch Engagement Global, die bisher in Nürnberg, Göttingen, Witzenhausen und Lüneburg stattfanden.

Inhaltlich strukturiert war die Veranstaltung durch zentrale Vorträge und eine Podiumsdiskussion, eine Reihe von alternativ zu besuchenden Sessions und Praxisberichten, sowie Exkursionen.

Ein erster Spannungsbogen wurde durch einen Vortrag von Heidi Grobbauer zur Global Citizenship Education und von Nico Paech zur Postwachstumsdiskussion gelegt. In der Diskussion um Global Citizenship Education wurden die Fragen aufgeworfen, ob es sich hier um eine Alternative zum Globalen Lernen handele und wie es mit ökologischen Problemlagen in dem Konzept aussehe. Nach Aussagen einiger Teilnehmender verfolgte sie die anschließende Diskussion um neue ökonomische Konzepte bis in den Schlaf. Das lag wohl daran, dass hier auch die Lebenskonzepte vieler Teilnehmender massiv in Frage gestellt wurden, nach dem Motto „Practise what you preach“.

In den Sessions ging es um einen breiten Strauß von Themen, die zum Globalen Lernen gehören oder gehören sollten. Anschlüsse an eine European Citizenship gehörten

ebenso dazu, wie die Frage nach „Glück“ und dem „guten Leben“ als mögliche Bildungsziele einer BNE. Das Verhältnis zu Nichtregierungsorganisationen und sozialen Bewegungen wurde genauso thematisiert, wie antirassistische Ansätze und eine kinderrechtsbezogene global orientierte Bildung. Auch der Orientierungsrahmen wurde diskutiert und aktuelle Ansätze zu Migration und Flüchtlingen standen ebenfalls prominent im Programm.

Praxisbeispiele wurden teils anhand geeigneter Medien in der Tagesstätte vorgestellt, so der Urban-Biodiversity-Trail aus Witzenhausen, ein Schulprojekt der Offenen Schule Kassel-Waldau und ein Lernprojekt zu Minenarbeit in Bolivien. Im Rahmen von Exkursionen nach Kassel setzten sich die Teilnehmenden mit einem Flüchtlingscafé und der dortigen Arbeit auseinander, erfuhren, wie im Rahmen der Documenta 2017 mit globalen Fragen umgegangen wird und konnten an einem konsumkritischen Stadtrundgang teilnehmen.

Die Tagung schloss mit einer durchaus kontroversen Diskussion um die weiteren Perspektiven Globalen Lernens. Umstritten war, inwieweit Globales Lernen und BNE sich an postkolonialen Ansätzen orientieren kann. Deutlich wurde, dass rassismuskritische Elemente verstärkt aufgenommen werden sollen. Auch der Beitrag der politischen Bildung solle künftig für das Globale Lernen nutzbringender sein, als dies bisher der Fall war.

Dr. Bernd Overwien

Professor an der Universität Kassel und Leiter des Fachgebiets
Didaktik der politischen Bildung

Bericht von den Workshoptagen „Inklusion international – vergleichende, interdisziplinäre und internationale Zugänge“

Das interdisziplinär angelegte Nachwuchsforschungsnetzwerk „I.Int-Netzwerk Inklusion international für Nachwuchswissenschaftler*innen“ veranstaltete mit Unterstützung des Graduiertenkollegs „Inklusion – Bildung – Schule: Analysen von Schulstrukturentwicklungen“ an der Humboldt-Universität zu Berlin vom 17. bis zum 19. Juni 2016

die dritten Workshoptage des Netzwerks mit dem Titel „Inklusion International – vergleichende, interdisziplinäre und intersektionale Zugänge“.

Neben der Diskussion und dem Austausch zu theoretischen und methodologischen Grundfragen internationaler Bildungsforschung sowie einer fokussierten Beschäftigung mit

aktuellen Forschungsfragen zum Thema Inklusion international wurden Forschungsvorhaben präsentiert und auf Peer-Ebene kritisch reflektiert. Das offene Veranstaltungsformat orientierte sich – wie in den beiden Jahren zuvor – an Ideen von Barcamps/Open Spaces, die einen eigenaktiven bzw. diskussionsorientierten, interaktiven Ansatz verfolgen. D.h., Themen, Inhalte, Fragestellungen, Problemlagen und Projektideen wurden von den Teilnehmenden mit Beginn der Veranstaltung benannt und in den Ablauf der Tagung aufgenommen und integriert.

Innerhalb dieses Workshopformats wurden zusätzlich Keynotes von im Feld ausgewiesenen Expert*innen aus dem In- und Ausland angeboten. Erfreulicherweise konnten für die diesjährige Workshop-Tagung Prof. Dr. Marcelo Parreira do Amaral (Universität Münster) und Dr. Linda Lane (Universität Göteborg) als Keynote-Speaker gewonnen werden.

Prof. Dr. Parreira do Amaral referierte unter dem Titel „Vergleichende Perspektiven auf international educational governance: Innovationen, Versprechen und Herausforderungen“ über den aktuellen Stand der vergleichenden Governance-Forschung und ihrer Potenziale für die international vergleichende Inklusionsforschung.

Dr. Linda Lane skizzierte unter dem Titel „Absent Voices. Using Intersectionality to explore exclusion in Higher Education“ intersektionelle Forschungsperspektiven und zeigte ebenso Möglichkeiten für Inklusionsforschung mit international vergleichenden Fragestellungen auf.

Darüber hinaus wurde eine Nachwuchswissenschaftlerin eingeladen, den aktuellen Stand ihres Forschungsvorhabens zur Diskussion zu stellen. Run Tan (Stiftung Universität Hildesheim) präsentierte in einem Comment ihre aktuellen Vorarbeiten zu einem Dissertationsprojekt mit dem Titel „Peer conflicts and teachers' intervention strategies: an exploratory study in German and Chinese inclusive preschools and indications for effective teachers' training“.

Außerdem wurden drei Forschungsprojekte als Posterbeiträge im Rahmen einer Postersession vorgestellt. Die Themen waren: „Educational strategies for the implementation of inclusive education in Ghanaian schools“ (Ilona Westphal, Europa-Universität Flensburg), „Formen der Differenzierung im inklusiven Setting des Englischunterrichts in der Grundschule“ (Svenja Johannsen, Europa-Universität Flensburg) und „Reflexion über den Umgang mit Vielfalt im Unterricht“ (Bettina Streesse, Universität Bielefeld).

In den Workshops arbeiteten insgesamt 21 Teilnehmenden zu Kernthemen, die zuvor in einer Open-Space-Session

ermittelt wurden. Diese waren: Inklusive Schulentwicklung; Inklusive Didaktik und Professionalisierung von Lehrenden in inklusiven Bildungssettings; inklusive Assessments; „Theorie-Empirie-Dilemma?“; „What can we ask in a comparative, inclusive and international scientific perspective – chances of comparative research“ und Einstellungsforschung.

Die Workshop-Tagung dritte Veranstaltung einer Workshop-Tagungsreihe, die von Lea Schäfer (HU Berlin), Jun.-Prof. Dr. Andreas Köpfer (PH Freiburg) und Claudia Löwe (Universität Halle-Wittenberg) 2014 initiiert wurde. Die Tagungsreihe hat das Ziel, einen Grundstein für die Vernetzung von wissenschaftlichen Perspektiven Nachwuchsforschender im Bereich Inklusion international zu legen.

Mit dem Format einer jährlichen Workshop-Tagung wurde eine erste Plattform geschaffen und etabliert, die es ermöglicht, Informationen und Expertisen auszutauschen und zu vertiefen, Ideen und Projekte zu diskutieren und Frage- und Problemstellungen im Forschungsprozess aber auch auf politisch und gesellschaftlicher Ebene zu diskutieren.

Die bisherigen Workshop-Tagungen des I.Int Netzwerks machten die Notwendigkeit des Austausches zu inhaltlichen wie methodisch-methodologischen Fragen deutlich und führte zur Nachfrage nach einer Vertiefung in unterschiedlichen fachlich-kooperativen Formaten. Zum einen wurde – federführend von Lea Schäfer, Andreas Köpfer und Robert Aust – die jährliche, institutionell unabhängige Organisation einer Workshop-Tagung realisiert (2. Workshop-Tagung vom 19.–21. Juni 2015 an der Stiftung Universität Hildesheim und 3. Workshop-Tagung vom 17.–19. Juni 2016 an der Humboldt Universität zu Berlin). Ebenso wurden inhaltsbezogene Forschungsk Kooperationen und gemeinsame Publikationen initiiert, deren Ergebnisse u.a. auf internationalen Fachtagungen (z.B. ECER 2014, in Porto/Portugal; CESE 2014, in Freiburg/Brsg.) vorgestellt wurden.

Über die jährlichen Workshop-Tagungen hinaus wurden ein Emailverteiler (derzeit 71 eingetragene Personen; erreichbar unter https://sympa.cms.hu-berlin.de/sympa/subscribe/i.int_netzwerk) und eine Übersicht der jeweiligen Arbeits- und Forschungsschwerpunkte eingerichtet und somit digitale Vermittlungswege eröffnet, um Nachwuchswissenschaftler*innen weiter zu vernetzen. Im Aufbau befinden sich momentan eine Website und eine grafische Übersicht der einzelnen Forschungsprojekte, um deutschsprachige, an Inklusion (mit Schwerpunkt internationaler Inklusionsforschung) forschenden Nachwuchswissenschaftler/-innen stärker zu vernetzen.

Lea Schäfer, Andreas Köpfer, Robert Aust